

BORDEAUX 2010



ÜBER TWITTER UND FACEBOOK MACHTE SICH SCHNELL BEGEISTERUNG ÜBER DEN NEUEN JAHRGANG IN BORDEAUX BREIT. JOURNALISTEN UND FACHLEUTE KAMEN ANFANG APRIL BEI DEN PRIMEUR-VERKOSTUNGEN VOR ORT SCHLICHT INS SCHWÄRMEN. WIE 2009 IST AUCH 2010 EIN JAHRGANG DER SUPERLATIVE, MIT HOHEN ALKOHOL- UND TANNINWERTEN.

Auch liegt der Trockenextrakt bei allen Weinen deutlich höher als letztes Jahr, was die Gerbstoffe und schiere Kraft der 2010er besser balanciert. Und noch ein Wert ist rekordverdächtig: die hohen Säuren. Nie zuvor gab es einen Jahrgang, der so kraftvoll und alkoholstark war, bei gleichzeitig hoher Säure. Hohe Säurewerte blieben bislang eher schwächeren Jahrgängen vorbehalten und deuteten auf die Unreife der Trauben hin. Château-Besitzer freuen sich allenthalben und preisen die Säure als "Frische" verleihendes Element der 2010er an. Wie entwickeln sich solche Weine mit jeweils hohen Werten an Alkohol, Tannin und Säure? Monumente und Kartenhäuser könnten nah beieinander liegen, wichtig ist, dass die Balance stimmt. Eine kleine Missbildung der Jungweine könnte sich mit dem Alter als deutlicher Haltungschaden entpuppen. Stehen Sie also überschwänglichen Lobtiraden vorsichtig gegen-

über. Die tatsächlich vorhandene, dichte Frucht und hohen Extraktwerte werden viele Verkoster dazu verleiten, den 2010er Jahrgang als einen Großen einzuordnen. 2010 war aber auch das trockenste Jahr seit 1949, was hochfeine Tanninstrukturen schlicht nicht entstehen ließ. Tatsächlich ist die Qualität der Tannine das am schwersten zu unterscheidende Merkmal der 2010er. Bei den besten Weinen gibt es durchaus feine Tannine, dennoch zeigt sich der Verlauf auf der Zunge aufgeraut. Dieses Phänomen von Reife und gleichzeitiger Unreife ist mir in den 18 Jahren Primeur-Erfahrung noch nicht begegnet. Auch entwickeln viele Weine keinen Tanninfluss. Im Vergleich mit dem hochgepriesenen 2009er lässt sich folgende allgemeine Tendenz erkennen: Die 2009er sind deutlich weicher und runder durch einen sehr warmen, perfekt gleichmäßigen Witterungsverlauf, während die 2010er in wesentlich extremeren

Konditionen heranwuchsen. Ihre hohe Konzentration findet ihren Ursprung in geringen Erträgen durch Verrieselung der Merlots bei der Blüte, große Trockenheit während des gesamten Vegetationszyklus und einem Reifeendspurt der Cabernets kurz vor der Lese. Die kühlen Nächte in August und September sorgten dabei für die markantere Säure.

DIE APPELLATIONEN

Die Qualität der 2010er Bordeaux' ist sehr heterogen. Wie so oft war der richtige Lesezeitpunkt entscheidend. Wegen der besseren Wasserversorgung waren grundsätzlich die Lagen in Meeresnähe den Terroirs im Landesinneren überlegen.

BORDEAUX GENERIQUES

Die einfachen Weißweine ächzen unter ihrer Fülle und Alkoholstärke, die in die innere Balance eingreift. Auch bei den einfachen



Rotweinen, wie Bordeaux Supérieur, war in 2009 eine größere Homogenität festzustellen als in 2010. Positiv aufgefallen sind vor allem der Grand Villages (★★ bis ★★★★) der Familie Guinaudeau, die das berühmte Château Lafleur in Pomerol besitzen, sowie der attraktive Val de Roc (★ bis ★★★★) vom Außenbetriebsleiter des Château Ausone.

HAUT-MÉDOC UND MOULIS

Unter den Cru Bourgeois des Haut-Médoc konnten die Châteaux brillieren, die sich Weinbergarbeit und Traubenselektion erlauben konnten. Ähnlich erfolgreich wie in 2003 und 2005 zeigt sich der Aurilhac (★★★) aus dem nördlich gelegenen St.-Seurin-de-Cadourne. Im gleichen Ort ist seit 2009 Sociando-Mallet (★★★★) und der Zweitwein Demoiselle de Sociando-Mallet (★★★) wieder zu alter Klasse erstarkt. Auch Belle-Vue (★★★) ist in zuverlässig konstanter Qualität erhältlich. Kraft, Frische und kernige Dichte in moderner Ausrichtung mit sehr guter Balance sind seine Attribute. Château Agasac (★★ bis ★★★) konnte im südlicheren Haut-Médoc wieder einen hervorragenden Wein erzeugen. In Moulis präsentierte Poujeaux (★★★) wieder einen hervorragenden

2010er. Als Neuzugang unter den besten Weinen aus Moulis stellte sich Château Caroline (★★★) bei einer Einzelverkostung vor. Es gehört zum bekannten Château Fonréaud (★★) in Listrac und wird hoffentlich die Qualität auf der Flasche bestätigen. Maynelalande (★★★) ist der erfolgreichste Listrac und der beste Grand Cru des Haut-Médoc ist eindeutig La Tour Carnet (★★★★). Ihm kam das kühlste Terroir des Médoc zu Gute. Schokoladige Extraktsüße badet hier im satten Mittelstück und zeigt große Präzision. Knapp dahinter liegt La Lagune (★★★ bis ★★★★) mit einem Wein auf Jahr für Jahr gleichmäßig hohem Niveau.

ST.-ESTÈPHE

In St.-Estèphe besitzen die Weine viel Frische und große Dichte. Hier ist der technisch perfekt umgesetzte, großartig strukturierte und immer etwas unnahbar wirkende Cos d'Estournel (★★★★ bis ★★★★★) wieder führend. Knapp dahinter Montrose (★★★★) mit einem extraktreichen, etwas eindimensional wirkenden Grand Vin. Gefolgt von einem Trio mit einem hervorragenden de Pez, dem kleinen Bruder von Pichon Comtesse und Les Ormes de Pez, zu Lynch Bages gehörend,

sowie ein überraschend gut aufgelegten Cos Labory (jeweils ★★★ bis ★★★★★). Dessen kleiner Cru Bourgeois-Bruder Andron-Blanquet (★★★) schaffte es, ebenfalls zu reusieren. Damit gleichauf der kernig-kraftvolle Meyney, der begeisternd-unpräzise und berstend dunkelbeerige Petit-Bocq, ein feinwürziger Phélan-Ségur, ein großartiger Haut-Beauséjour, ein vielversprechender Tronquoy-Lalande, sowie der Zweitweinen La Dame de Montrose und Les Pagodes de Cos (alle jeweils ★★★). Etwas enttäuschte der noch schwer zu beurteilende Calon-Ségur (★★★), dessen Säurebalance sich erst beweisen muss.

PAUILLAC

Gemeinsam mit St.-Julien ist Pauillac die erfolgreichste Gemeinde im Médoc. Der hochdistinguierte, vielschichtig-majestätische Lafite-Rothschild (★★★★★) liegt gleichauf mit dem wuchtigen, perfekt balancierten Latour. Beides sind wahrhafte Premier Crus und besitzen große Strahlkraft. Deutlich schwächer zeigt sich der etwas undefinierte, vordergründige Mouton-Rothschild. Dessen Nachbar Pontet-Canet (★★★★ bis ★★★★★) zeigt sich beständig auf Augenhöhe. Denn die hier betriebene biodynamische Bewirtschaftung

tung zeigt deutliche Zuwächse in Qualität und Natürlichkeit. Der äußerst überzeugende, männlich-intensive Pichon Baron (★★★★ bis ★★★★★) konnte das Duell mit der Nachbarin Pichon Comtesse (★★★ bis ★★★★★) deutlich für sich entscheiden. Knapp dahinter zeigt Grand Puy Lacoste seine große Klasse. Gleichauf liegt der durch die Nachfrage aus China preislich in die Höhe geschnellte Duhart-Milon (★★★★). Der rotbeerig-andersartige Clerc-Milon, hochfeine und charmante Haut Batailley, geradlinig-durchgängige Lynch-Bages und kraftvoll-bodenständige Batailley liegen gleichauf mit den Zweitweinen Carruades de Lafite und Les Forts de Latour (alle im Bereich ★★★ bis ★★★★★). Ein weiterer Zweit-

dagegen etwas angestrengt. Ducru-Beaucaillou läßt ein wenig Distinktion vermissen. Ein blendend aufgelegter, klassischer Beychevelle hält sogar den leicht technisch wirkenden Branaire-Ducru auf Distanz, der sehr überzeugende, fein balancierte Clos du Marquis und ein etwas säurelastiger, leicht rauher Talbot (alle zwischen ★★★ bis ★★★★★) stehen vor dem saftigen Le Petit Lion, tanninbetonten Lagrange und dem seit einigen Jahren enttäuschenden Gruaud Larose (alle ★★★).

MARGAUX

Die Qualitäten in Margaux sind etwas uneinheitlicher. Château Margaux (★★★★★) ist mit deutlichem Abstand Appellations-Primus und

von Château Margaux, Pavillon Rouge zeigt großartige Klasse und tiefgründige Finesse. Château Issan gelang wieder einer der zuverlässigsten, klassischen Margaux. Rauzan-Gassies konnte das Nachbarschaftsduell mit Rauzan-Ségla (★★★) überraschend klar für sich entscheiden. Der breitschultrige, untypische Prieuré-Lichine (★★★ bis ★★★★★) liegt gleichauf mit dem frischen und komplexen Ferrière und dem spannenden, vielschichtigen du Tertre. ★★★: Lascombes, Marquis d'Alesme, Cantenac-Brown, Dufort-Vivens.

PÉSSAC-LÉOGNAN

Wir fanden das Graves eher eintönig. Denn das früh reife Terroir konnte nicht von der spät einsetzenden Reifephase der Cabernets profitieren. An der Spitze liegen 3 Weine gleichauf mit ★★★★★ bis ★★★★★: Haut-Brion mit 14,6% Alkohol und dem höchsten Cabernet-Anteil aller Zeiten wirkte breit und etwas unfokussiert. Pape-Clément wirkte mit knapp 1% weniger Alkohol deutlich frischer und komplexer. Auf Haut-Bailly gelang der große Coup – präzisester Pèssac-Léognan 2010, feinkörniges Tannin wie Haut-Brion und körperreich wie der große 1998er Haut-Bailly. Der war damals von reifem Merlot angetrieben, in 2010 ist es der Cabernet-Druck. La Mission Haut Brion (★★★★★) wirkt mit 15,1% Alkohol fast etwas südländisch und zeigt mehr Breite als Länge. Schokoladig-imposante Tannine besitzt der Smith Haut Lafite (★★★ bis ★★★★★). Dahinter ergehen sich die Pèssacs in Gleich-

Thomas Boxberger von Schabner verkostete sich in Bordeaux durch 897 Weine



wein drängt sich dahinter zum Kauf auf: Lacoste Borie (★★★) von Grand Puy Lacoste ist nicht nur ausgezeichnet, sondern in seiner Preisklasse einziger, wahrhafter Pauillac-Charakter. Der etwas glatte und eindimensionale Armailhac enttäuschte ein wenig, wegen Croizet-Bages und Haut-Bages-Libéral (alle drei jeweils ★★★) einen Achtungserfolg errangen. Der Zweitwein von Mouton, Le Petit Mouton (★★ bis ★★★) konnte in diesem Jahr auch nicht ganz überzeugen.

ST.-JULIEN

Die St.-Juliens haben von den Witterungsbedingungen neben den Pauillacs am meisten profitiert. Als Nachbar von Latour konnte sich Léoville Las Cases (★★★★ bis ★★★★★) vor Mouton-Rothschild hervorragend in Szene setzen. Die Rasse, Distinktion, Kraft und Finesse sind eindeutig einem Premier Cru würdig! Der locker-flockige, ganz natürlich gewachsene, dunkelbeerige Léoville-Barton (★★★★ bis ★★★★★) sieht dem ausgezeichneten Schwestergut Langoa-Barton (★★★★) zum Verwechseln ähnlich. Der dicht gepackte, ambitionierte Léoville-Poyferré (★★★★) wirkt

BESTER ROTWEIN DES JAHRES:
Château Margaux, Margaux

BESTER WEISSWEIN DES JAHRES:
Château Haut-Brion, Pèssac-Léognan

BESTER SÜSSWEIN DES JAHRES:
Château de Fargues, Sauternes

NEWCOMER DES JAHRES:
Château Bellefont-Belcier, St.-Emilion
Cru Bourgeois des Jahres: Château d'Aurillac, Haut-Médoc

BESTE SMART-BUYS:
Château Pichon-Baron / Château Pontet-Canet / Château Léoville-Barton / Château Haut-Bailly / Château Feytit-Clinet / Château Pavie-Macquin / Château Larcis-Ducasse

PREISWERTE TIPPS:

- ★★★★ La Petite Eglise – Pomerol
- ★★★ bis ★★★★★ Cos Labory – St.-Estèphe
- ★★★ bis ★★★★★ Batailley - Pauillac
- ★★★ bis ★★★★★ La Prade – Côtes des Francs
- ★★★ bis ★★★★★ Bellefont-Belcier – St.-Emilion
- ★★★ bis ★★★★★ Monbrison – Margaux
- ★★★ Petit-Bocq – St.-Estèphe
- ★★★ Lacoste-Borie – Pauillac
- ★★★ La Chenade – Lalande de Pomerol
- ★★★ Saintayme – St.-Emilion
- ★★★ Fonbel – St.-Emilion
- ★★ bis ★★★★★ Aurillac – Haut-Médoc
- ★★ bis ★★★ Val de Roc – Bordeaux Supérieur

bester Wein des Jahres. Er verfügt über das feinste Tannin und großartige Distinktion. Der heißblütige Palmer (★★★★) ist mit 14,6 Prozent Alkohol einer der schwergewichtigsten Weine dieses beliebten Cru. Brane-Cantenac (★★★★) konnte endlich wieder an die großartige Serie von 1998-2001 anknüpfen. Ein duftig-feiner Margaux zum Verlieben! ★★★ bis ★★★★★: Monbrison besitzt wieder großen Charme und ist nach wie vor der preiswerteste Margaux. Giscours stellte einen der besten Weine aller Zeiten vor. Auch der Zweitwein

mut – stereotype, süß-saure Kirschfrucht und wenig inspirierte Struktur Tendenz ★★★: Les Carmes Haut-Brion, de Fieuzal und Zweitwein La Clarence de Haut-Brion.

SATELLITEN

Die besten Weinmacher von St.-Emilion und Pomerol dominieren die Qualitäten der Satelliten. Viele Weine hatten mit hohem Alkoholgehalt und daraus resultierender Unbalance zu kämpfen. An der Côtes de Francs fiel besonders Nicolas Thienponts La Prade (★★★

bis ★★★★★) auf. Zwei Weine sind bemerkenswert an der Côte de Castillon: d'Aiguilhe (★★★★ bis ★★★★★) und der sinnliche Montlandrie (★★★★). In Lalande de Pomerol dominieren La Chenade (★★★★) und Les Cruzelles sowie Le Plus de la Fleur de Bouard (beide ★★★★★ bis ★★★★★) und La Fleur de Bouard (★★★★). Ebenso der bereits im letzten Jahr begeisternde Vieux Château Palon (★★★★) aus Montagne-St-Emilion. An der Côtes de Bourg ist Roc de Cambes (★★★★ bis ★★★★★) führend.

ST.-EMILION

In diesem Jahr konnte St-Emilion nicht mit den besten Pomerols mithalten. Auf der Spitzenposition steht mit Ausone (★★★★ bis ★★★★★) das vermutlich größte Terroir der Welt. Erzrivale Cheval Blanc (★★★★ bis ★★★★★) muss sich wieder geschlagen geben. Auch hier sind Präzision und Schliff auf höchstem Niveau. Besonders interessant ist, dass beide in diesem Jahr den nahezu gleichen Rebsortenschnitt von 55% Cabernet Franc und 45% Merlot haben. Im Segment ★★★★★ bis ★★★★★: Francois Mitjavilles weit ausholender, eigenwilliger Tertre-Rôteboeuf liegt auf Augenhöhe mit dem hervorragend nervigen Larcis-Ducasse und dem schmelzigen Pavie-Macquin. La Mondotte und der gewaltige, muskelbepackte Angelus stehen sich ebenbürtig gegenüber. Im Bereich ★★★★★: Auf Canon gelang mit dem 2010er die Auferweckung dieses großen Terroirs. Bélair-Monange, der ambitionierte Nachbar von Ausone, ist weiterhin auf dem Vormarsch und brachte einen berauschend komplexen Wein hervor. Beausejour Duffau Lagarosse hält sich seit Nicolas Thienponts Beratung beständig in der Spitzengruppe und auch der ultramodern vinifizierte Pavie lebt von der Vielschichtigkeit seines Terroirs. Der fleischig-runde Canon-la-Gaffelière zeigt viel Spiel und wunderbare Würze. Der rassig-mineralische Clos Fourtet besitzt großen Schliff und schokoladige Frucht. ★★★★★ bis ★★★★★: Einer der großen Stars des Jahrgangs ist der saftig-verspielte, unglaublich feine Bellefont-Belcier. Auch Rochebelle ist auf sehr gutem Terroir wieder ein hervorragender Wein gelungen. Der Clos de l'Oratoire ist reizvoll und einladend. Etwas alkoholbeladen, wie auch im letzten Jahr ist der Troplong-Mondot (★★ bis ★★★★★). Außerdem ★★★★★ bis ★★★★★: La Couspaude, Pavie Decesse, Cheval Noir, Magrez-Fombrauge und Valandraud könnten statt oenologischer Muskeln etwas mehr Finesse zeigen. Bellevue, Grand Mayne, La Chapelle d'Ausone, Clos la Madeleine und Cherubin sind stabile, feste Werte mit Finesse und guter Struktur. Die drei weiteren Weine aus dem Hause Cheval Blanc sind sehr geschliffen und kultiviert aber etwas zu ebenmäßig und blutleer: Petit Cheval, La Tour du Pin und Quinault l'Enclos. Herzerfrischend dagegen La Serre mit sehr gutem Terroir und Schmelz. Sehr modern vinifiziert und Schmelz vermissen lassend sind Peby-Faugeres, Gracia und Clos St. Julien.

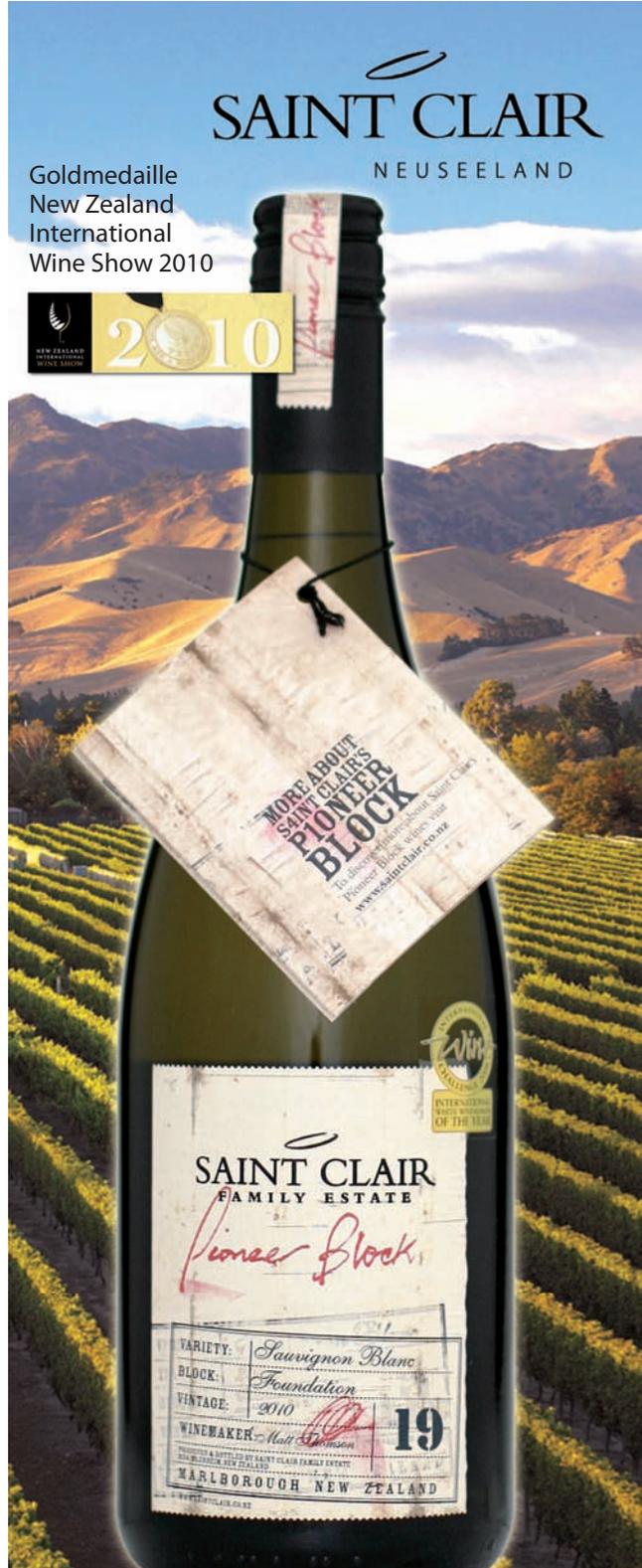
L'Arrosée und Beausejour-Bécot haben einen sehr mineralischen und ausgewogenen Wein erzeugt. Besondere Erwähnung finden noch zwei preis- und kaufenswerte St-Emilions: Fonbel (★★★★), der kleine Bruder von Ausone und Saintayme (★★★★), Schwestergut von l'Eglise-Clinet. Jeweils kann man wohl kaum mehr Wein für kleines Geld bekommen. Desweiteren ★★★★★: Moulin-St.-Georges, Magdeleine, Berliquet, Monbousquet, Balestard la Tonnelle, La Gaffelière, Larmande, Daugay, Adaugusta, Sansonnet und Clos Badon Thunevin.

POMEROL

Auch in 2010 haben die Pomerols ihre Vormachtstellung am rechten Ufer deutlich demonstriert. Der wundervolle, ausgewogene und hochkomplexe Pétrus (★★★★★) wird in diesem Jahr von Denis Durantous sensationellem l'Eglise-Clinet flankiert. Mit ★★★★★ bis ★★★★★: Seidige Frucht und salzig-mineralische Würze prägen den Lafleur. l'Evangile ist wieder mit unglaublichem Schmelz, großer Transparenz und berstender Frucht ausgestattet und auch Trotanoy weiß durch großes Terroir mit seidiger Fülle zu überzeugen. Das einzig fragliche bei Certan de May wiederum ist, wann dieses atemberaubende Qualitätsniveau der letzten Jahre endlich der Fachwelt auffällt. Den preiswertesten Spitzen-Pomerol stellt wieder einmal Feytit-Clinet. Mit dem Abriss des unscheinbaren Hauses von Le Pin und dem neuen Kellergebäude bleibt hoffentlich in Zukunft der Wein der alte. Der tadellose, fein gewebte Hosanna überzeugt mit satter Frucht und auch La Fleur de Gay kann brillieren. ★★★★★: Vieux Château Certan muss sein Gleichgewicht zwischen Alkohol und Säure erst noch finden. Le Gay zeigt schöne Tiefe und Länge und La Petite Eglise von l'Eglise-Clinet ist bester Zweitwein aus Pomerol! La Fleur Pétrus ist von sattem Körper und gutem Schliff beseelt. La Conseillante zeigt derzeit einen kleinen Säureüberhang, wirbt jedoch mit großer Finesse und seidiger Präsenz für sich und Clinet ist ein burgundisch anmutender, handgemachter Pomerol. ★★★★★ bis ★★★★★: Lafleurs Zweitwein Les Pensees de Lafleur ist ausgezeichnet und ausgewogen, ebenso wie Lecuyer. Etwas zu ambitioniert ist La Violette, dem es dann an Finesse und Spiel fehlt. Bourgneuf-Vayron zeigt, wie letztes Jahr, große Natürlichkeit und klassische Finesse. Le Moulin ist distinguiert und fein. Der hervorragende La Croix de Gay zeigt beherrzte, komplexe Saftigkeit und Tiefe. Rouget ist mit männlicher Kraft und Fülle ausgestattet und La Grave a Pomerol zeigt sich dagegen eher zart und elegant. Dicht und intensiv wie immer Latour a Pomerol und La Providence zeigte sich jugendlich verschlossen. ★★★★★ erlangten: Bon Pasteur, Montviel, Le Chemin, Gazin, Guillot-Clauzel, Roses Camille, Taillefer, Tour Maillet, Valois und Nenin. ■

Thomas Boxberger-von-Schabner

■ Noch mehr Bordeaux: www.weinwelt.info



Saint Clair Estate - Weingut des Jahres 2010



Internationale Prämierungen bestätigen die besondere Qualität der Saint Clair Weine, z.B. 2010 Saint Clair Sauvignon Blanc, der vom Magazin Weinwirtschaft als „New World Weißwein des Jahres 2010“ ausgezeichnet wurde.

Im Winestate Wine of the Year Wettbewerb in Auckland wurde das Familienweingut zum „Weingut des Jahres 2010“ und Chef-Winemaker Matt Thomson zum „Winemaker des Jahres 2010“ gewählt!

www.bernard-massard.de

Bernard-Massard